

GESCHICHTE DES WERNEUCHENER SPORTS



Herausgegeben anlässlich des 50 jährigen Jubiläums des
Sportvereins Rot - Weiß Werneuchen - 1997



-Grußwort „50 Jahre Rot - Weiß Werneuchen e. V.“

Was wäre mir eine größere Freude, als im gemeinsamen 50'sten Jahr dem Sportverein „Rot - Weiß Werneuchen e. V.“ meinen Gruß zu erbieuten? Nichts - denn ein 50-jähriger kann einem Gleichaltrigen völlig Unvoreingenommen gratulieren. Gratulieren zu unzähligen Höhepunkten in vielen tausenden Wettkämpfen im Laufe der Vereinsgeschichte.

In der Nachkriegszeit gegründet, unter sicher widrigen Umständen gewachsen, aber immer beseelt vom Sportgeist, Lebensfreude und Tatendrang, ist dieser Verein heute der mitgliederstärkste in Werneuchen. Und wenn ca. 10% der Bevölkerung Mitglied sind, kann mit Fug und Recht von einem Volkssportverein gesprochen werden, der in der Tradition und Gegenwart der Stadt nicht mehr wegzudenken ist.

Die Wurzeln, wie mir berichtet wurde, bereits im Jahre 1864 vorhanden, leben noch heute fort. Ausdruck dieses Bewußtseins ist der Wille, gemeinsam mit der Stadt z. B. im Jubiläumsjahr 1997 die neue Sporthalle in Betrieb zu setzen.

Und ich bin sicher: Diese Halle und alle anderen Sportstätten in Werneuchen werden auch in Zukunft von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern mit Leben erfüllt, die mit Ihnen sportlichen Aktivitäten die traditionsreiche Sportgeschichte in Deutschland und in seiner Hochburg Werneuchen fortsetzen werden.

In diesem Sinne weiter: Sport frei !

Lutz Hildebrandt
Bürgermeister

Werneuchen, Oktober 1997



Liebe Freunde des Sports in Werneuchen

- *50 Jahre Sport in unserem Verein Rot - Weiß Werneuchen liegen hinter uns.*
- *50 Jahre wechselvolle Geschichte angefangen nach dem 2. Weltkrieg im Jahre 1947. Gegründet von einer Handvoll progressiver Menschen.*
- *50 Jahre mit verschiedenen Vereinsnamen und Strukturen.*
- *50 Jahre auf und ab in den einzelnen Sektionen und ständig wechselnden Mitgliederzahlen.*
- *50 Jahre Einsatz unserer Sportler beim Neubau, Umbau, Erweiterung und Instandsetzung von Sportstätten in Werneuchen.*
- *50 Jahre unterschiedliche sportliche Leistungen von DDR - Meister bis zur untersten Kreisklasse.*
- *50 Jahre Sport für das Ansehen unserer kleinen Stadt Werneuchen, für das Zusammengehörigkeitsgefühl, für die Gesundheit unserer Sportler, für eine sinnvolle Freizeitgestaltung, für den Ausgleich der körperlichen und geistigen Arbeit, für unserer treuen Zuschauer, für den Sport in der Region, für die Jugend.*

*Gerhard Büttner
Vorsitzender des
SV Rot - Weiß
Werneuchen*

VORWORT



Die Stadt Werneuchen kann wie keine zweite in unserer Region, auf ein reges Sportleben zurückblicken.

Schon zu Zeiten von „Turnvater Jahn“, der im

Jahre 1811 den ersten öffentlichen Turnplatz auf der Berliner Hasenheide schuf, begannen auch in Werneuchen die ersten Bestrebungen des gemeinschaftlichen Kräftemessens, unter den damals bestehenden Bedingungen. Sport zu treiben in dieser Zeit war eine der wenigen Freizeitmöglichkeiten, neben der täglich zu verrichtenden Arbeit, und förderte den Gemeinschaftsinn.

Bevor ein chronologischer Ablauf der Sportgeschichte in Werneuchen diesem Prolog folgt, muß unbedingt hervorgehoben werden, daß durchgehend, und zeitweise auch unter schwersten Bedingungen in Werneuchen der Körperertüchtigung nachgegangen wurde. Daran konnten auch die sinnlosen Weltkriege unseres Jahrhunderts nichts ändern. Zu verdanken ist dies, immer engagierten Sportenthusiasten, die es geschafft haben die Massen zu bewegen. Um nicht den Einen oder den Anderen zu vergessen, möge hier an dieser Stelle niemand besonders hervorgehoben werden.

Der Gedanke, eine Vereinschronik zu schreiben, wurde bei einer Vorstandssitzung im Frühjahr 1996 geboren. Durch Gespräche mit alten Sportlern sind wir zu dem Schluß gekommen, daß im Jahre 1947 wieder ein organisiertes Sportleben durch die Bildung einer Werneuchener Sportgruppe möglich wurde. Also begehen wir in diesem Jahr, 1997, nicht nur die 750 Jahrfest der Stadt und Kirche Werneuchen, sondern auch das 50 jährige Bestehen des Sportvereins Werneuchen. Natürlich gab es vor 1947 bereits andere Sportvereine, wie wir noch erfahren werden, aber mit Ende des 2. Weltkrieges war jegliches Vereinsleben ausgelöscht.

Um ein bißchen Licht ins Dunkel zu bringen, machte ich mir eine Liste von Namen, welche früher einen Bezug zum Sport in Werneuchen hatten oder gar noch heute haben. Diese wiederum erzählten gern aus ihrer aktiven Zeit und machten ihrerseits Anregungen, es vielleicht mal bei diesem oder jenem zu versuchen, um noch mehr zu erfahren. So entstand ein umfangreiches Manuskript, in Dekaden eingeteilt, welches nur auf Gesprächsnotizen beruhte. Natürlich bekam ich auch unzählige Bilder, welche ich gar nicht alle veröffentlichen kann, aber um nicht so eminent viel zu schreiben, möchte ich doch den Großteil davon mit einbauen, weil doch jedes Foto seine eigene Geschichte hat.

Weniger als erwartet, brachte das Durchforsten der alten Ordner des Sportvereins. Vorhanden ist nur noch das alte Kassenbuch von Walter Rosenberg und zwei Ordner ab 1958 von Horst Lange, in denen hauptsächlich finanztechnische Abhandlungen und Versammlungsprotokolle enthalten sind. Eine „richtige“, Buchführung über den Verein speziell ist also nie gewissenhaft betrieben worden, oder aus irgendeinem Grund abhanden gekommen, was meine Arbeit bei weitem erschwert hat.

Durch diese Nebenerscheinungen kann es nun natürlich möglich sein, daß vielleicht wichtige Ereignisse vergessen wurden oder ungenau wiedergegeben sind. Dies möchte ich von vornherein entschuldigen, denn die Geschichte lehrt uns an vielen Beispielen, daß Überlieferungen nicht immer der vollen „Wahrheit“ entsprechen müssen.

Möge dem geneigten Leser nun ein interessanter Querschnitt von 135 Jahren Sportgeschichte in Werneuchen bevorstehen.

Andreas Büttner

DIE WERNEUCHENER TURNERSCHAFT

Im Jahre 1864 wurde der erste Sportverein in Werneuchen ins Leben gerufen. Eine Gründungsurkunde oder etwas ähnliches existiert weder im Stadt- noch im Kirchenarchiv. Aber wie mir, der leider bereits verstorbene Sportsfreund Erich Güthling, und der Pfarrer der evangelischen Kirche, Herr Geert Dobbermann, glaubhaft versicherten, muß das genannte Jahr als Gründungsjahr des Turnvereins angenommen werden. Herr Geert Dobbermann erwähnt in seiner Festschrift „Wege und Winkel“ anlässlich der 750 Jahrfeier der Stadt und Kirche Werneuchen, das Jahr 1861 als Gründungsjahr, aber nach einem persönlichen Gespräch korrigierte er sich und bestätigte die oben genannte Zeitangabe. Da keinerlei Schriftstücke existieren, wissen wir auch nicht, wer die Männer der ersten Stunde waren, die den Verein aus der Taufe hoben - fest steht jedoch, daß sie sich den Namen >Männer - Turnverein Werneuchen 1864

demokratische Revolution in Deutschland ihren Höhepunkt erlebte. Die Preußische Regierung hatte in jener Zeit des heranwachsenden Kapitalismus, mit der Aufrechterhaltung der inneren Ordnung zu kämpfen. Angesichts der sich formierenden demokratischen Volksbewegung begann Preußen, unter Otto von Bismarck, die bürgerliche Umgestaltung mit den Mitteln des preußischen Militärs (1864 Krieg gegen Dänemark). Der Endpunkt war der deutsch/französische Krieg 1870/71, bis zum Sieg bei Sedan, der sich dann mit dem Eroberungskrieg zur Annexion Elsaß - Lothringens ausweitete. Am 18.01.1871 wurde das Deutsche Reich gegründet. Bismarck wurde erster Reichskanzler (1871 - 1890).

Dieser Rückblick in die deutsche Geschichte erscheint mir wichtig, um sich in die damalige Zeit hineinversetzen zu können.

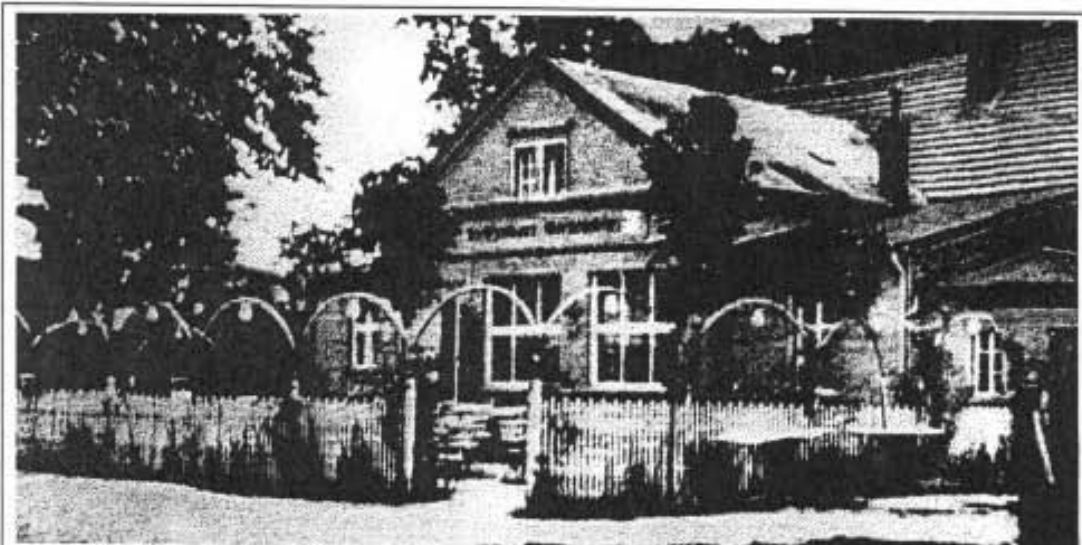


Bild Nr.: 1 - Ehemaliges Schützenhaus (1945 abgebrannt) in der Landsberger Straße/damals Schützenstraße - Archiv: Fotostudio Wagenseil

e.V.< gaben. Es war also schon damals ein eingetragener Verein mit Statut und Vereinseblem. Es ist leider über ein Menschenalter her, so daß niemand mehr etwas über die Anfangsjahre berichten kann. In jener Zeit herrschte in Deutschland viel Unruhe. In den Geschichtsbüchern kann man lesen, daß um 1860 die bürgerlich,

Wenn man sich heute fragt, wie es zur Gründung der vielen Turnvereine Mitte des 19. Jahrhunderts kam, muß ein Name hervorgehoben werden. Friedrich Ludwig Jahn (1778 - 1852) war der Vorreiter der Turnerschaft, wie schon im Vorwort erwähnt. Man kann sagen, er war der Begründer der patriotischen Turn- und Sportbewegung in

Deutschland. Er erstrebte mit seinem Turnunterricht die Erziehung zum Nationalismus. Turnvater Jahn, wie er im Sprachgebrauch noch heute genannt wird, war also der Initiator für die vielen Turnvereine, die um 1850 bis zur Jahrhundertwende entstanden, so auch für den in Werneuchen. Es war zur damaligen Zeit eine Art Modeerscheinung.

Ihr Domizil hatten die Turner im „Schützenhaus“ (Bild Nr.: 1). Heute kann man nur noch erahnen wo das einstige Gebäude stand - am Ende der Landsberger Straße (links unmittelbar vor dem ehemaligen Turnplatz) - nur die noch am Weg zwischen Landesberger Straße und Ledebour Straße teilweise erhaltenen Schießstände des Schützenvereins zeugen noch von seiner einstigen Existenz. Das Gebäude brannte 1945 vollständig ab. Dieses Schützenhaus hatte nicht nur für die Turner und Schützen (der korporative Schützenverein wurde bereits 1848 gegründet) eine große Bedeutung, nein es war Treffpunkt für alle Werneuchener und das nicht nur bei sportlichen Veranstaltungen. Der Saal bot nicht nur für Festivitäten den idealen Rahmen, auch die Turnerriegen trugen hier ihr Training und ihre Wettkämpfe aus. Dafür mußte die Turnerschaft den Schützen eine Pachtgebühr bezahlen. Weil aber früher mehr miteinander als gegeneinander gelebt wurde, kann diese nicht sehr hoch gewesen sein. Ende des 19. Jahrhunderts begannen noch andere gastronomische Einrichtungen, wie der „Schwarze Adler“ oder das „Stadtwappen“ ihre Säle mit Turngeräten auszustatten, mit allem was dazu gehörte: wie Reck, Pferd, Ringe Bock usw..

Es gab eine 1. und eine 2. Männerriege, eine Jugend- und eine Kinderriege. Die Männer trainierten immer Mittwochs. Bei allen Veranstaltungen in Werneuchen und Umgebung war das Vorturnen auf der Bühne schmückendes Beiwerk. Gute Vorturner waren auch bekannt und angesehen in der Stadt, wie später Walter Kalläne oder Erich Reuter. Es gab aber auch Wettkämpfe mit anderen Männerriegen - z. B. waren Strausberg oder Biesenthal Wett-

kampfgegner. Jede Veranstaltung war so gut besucht, daß man heute neidisch werden könnte. Aber damals gab es auch noch kein Fernsehen oder Radio.

Einer, der noch über die alten Turnerzeiten zu erzählen weiß, ist Franz Thürling, Dampfmühlenbesitzer in der Wegendorfer Straße. So weiß er zu berichten, daß alljährlich das traditionelle Stiftungsfest abgehalten wurde. Ganz Werneuchen war auf den Beinen, wenn an den Tagen des Festes die sportlichen Wettkämpfe ausgetragen wurden. Die Jugendlichen bestritten einen 6 - Kampf - bestehend aus zwei Turnübungen und vier leichtathletischen Übungen. Die Männer absolvierten den 12 - Kampf mit jeweils sechs verschiedenen Übungen. Der Sieger wurde mit einem Lorbeerkranz, später mit Wanderpokalen geehrt.

Die leichtathletischen Kämpfe wurden auf einem schmalen Feld ausgetragen, welches zum Schützenhaus gehörte. Sie beinhalteten in etwa Dauerläufe (ca. 3000 m), Kurz sprint, Sprungübungen und Schleuderball.

Gaststättenbesitzer Fritz Büttner soll einer der besten Schleuderballwerfer seit 1915 gewesen sein und hielt den Schleuderballrekord von Werneuchen über viele Jahre.

Um nochmals auf den Wanderpokal zurückzukommen: wer drei Jahre in Folge Sieger wurde, durfte den Pokal für immer in seinen Besitz nehmen, so wie auch heute bei ähnlichen Wettkämpfen immer noch üblich. Bei den Jungen hat dies einmal Kurt Ruckhaber, später Stellmacher, geschafft. Georg Köhn, auf dem Bild (Bild Nr.: 2) zu sehen, schaffte dies bei den Männern. Er war der überragende Turner in der Zeit nach dem 1. Weltkrieg (1914 - 1918).

Nicht nur die sportlichen Vergleiche im und am Schützenhaus waren während des Stiftungsfestes von großer Bedeutung - es fand auch ein großer Festumzug statt, der alle Werneuchener aus den Häusern lockte.

Rudolf Neubauer, von dem wir wissen, daß er selbst einmal Vorsitzender des Turnvereins MTV 64 war, gründete um 1910/12 eine Schülerkapelle, heute würde man sagen einen Spielmannszug. Er bestand im

wesentlichen aus Flötisten und Trommlern. Und weil Rudolf Neubauer ein sehr patriotischer Musikant war, stellte er sich an die Spitze als Tambomajor. Diese Kapelle bildete er aus und war bis ins hohe Alter deren Vorreiter. So wurden bis in die 40'er Jahre preußische Märsche getrallert. Der Spielmanszug war stets fester Bestandteil des Festumzuges. Desweiteren hatte jede Vereinigung ihre eigene Fahne oder Wappen, welche beim Festumzug vorangetragen wurde. Wie mir Franz Thürling berichtete, soll die Standarte des Män-



Bild Nr.: 2 - 4 Turner mit Siegerkränzen aus Werneuchen etwa 1916/17 (wahrscheinlich vor dem Schützenhaus), v.l.n.r.:
stehend (Männerriege): 1. Erich Reuter, 2. Georg Köhn (Tischler), 3. Ernst Kühne
liegend (Jugendriege): Franz Otte
Archiv: Reuter

ner - Turnvereins eine der größten gewesen sein. Allein drei Träger waren notwendig, um das Ungetüm zu tragen und nur der kräftigste konnte die Hauptstange halten. Diese Aufgabe hatte über Jahre Willi Sellin inne. Leider ist dieses historische Stück im zweiten Weltkrieg, wie so vieles, verloren gegangen. Es existieren auch keine Bilder mehr von den Stiftungsfesten, so daß die damaligen Ereignisse nur in unserer Vorstellungskraft wiederbelebt werden können. Um noch einmal auf die Bedeutung des Werneuchener



Bild Nr.: 3 - Die gesamte Werneuchener Turnerschaft (Wahrscheinlich anlässlich eines Stiftungsfestes vor 1920) - unter andern mit Schmalle, Neubauer, Schmiedicke, Thürling - Archiv: Reuter

Männer - Turnvereins zurückzukommen. Im Handbuch des Sports von 1932, einer Berliner Verlagsgesellschaft, steht geschrieben, daß der älteste und größte deutsche Turnverein die Deutsche Turnerschaft e. V. mit etwa 1,5 Mio. Mitgliedern ist. Diese Deutsche Turnerschaft wurde 1860 gegründet - nur vier Jahre später hatte auch Werneuchen seinen Turnverein.

Im Foto (Bild Nr.: 4) sieht man bei Erich Thürling das Zeichen der Deutschen Turnerschaft auf dem Hemd. Der Leitspruch jener Zeit lautete: „Frisch,

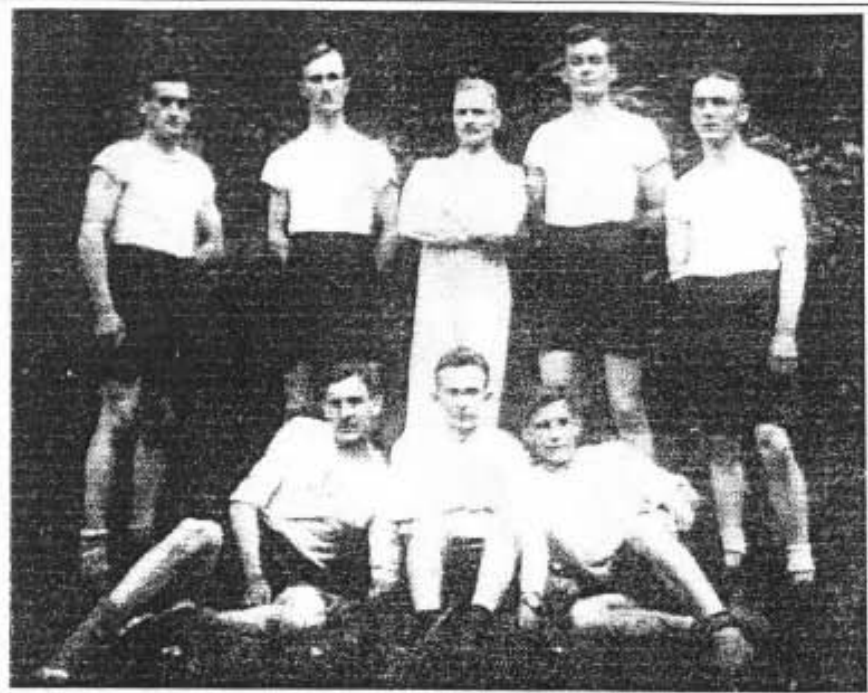


Bild Nr.: 4 - Turner und Leichtathleten aus Werneuchen (am Schützenhaus) etwa 1917. v.l.n.r.:

stehend: 1. Erich Reuter, 2. Karl Schmiedicke, 3. Rudolf Neubauer (Spielmannszug; wahrscheinlich zu dieser Zeit auch Vorsitzender des Turnvereins), 4. Ernst Kühne, 5. Ernst Köhler (später Bürgermeister)
sitzend: 1. Erich Thürling, 2. Reinhold Schmale, ?

Archiv: Reuter

Fromm, Froh und Frei ist die deutsche Turnerei“.

DER RADSPORTVEREIN

Um der Chronologie der Ereignisse nicht weiter vorzugreifen, müssen wir nun auf den Radsportverein zu sprechen kommen.

Als der Vater von Franz Thürling zum

Preußischen Militär eingezogen wurde, das war 1896, gab es in Werneuchen noch kein Fahrrad. Der Wehrdienst dauerte damals zwei Jahre. Nach seiner Rückkehr hatte jede zweite Familie ein Veloziped, wie es

Das Vereinswesen steht in Blüte. Es existieren zur Zeit: Landwehr-Verein (Vorf. Maurermeister Petrid), Männer-Turnverein (Vorf. Klempnermeister Kähler), Radsportverein (Vorf. Obstzüchter Stadow), Motorradklub (Vorf. Maurermeister Liebel), Beamten-Ortskartell (Vorf. Straßenmeister Heinze), Schützengilde (Vorf. Bäckermeister Maasch), Kleintierzuchtverein (Vorf. Tischler Sorgach), Landwirtschaftl. Verein (Vorf. Hauptmann Stark-Tiefensee), Landbund-Ortsgruppe (Vorf. M. Thürling). Eine Freiwillige Feuerwehr besteht seit 1899 (Kommandeur Oberbrandmeister Knebel — mit Löschzug 2 — Rudolfshöhe — Brandmeister Riltwan).

Dokument Nr.: 1 - Auszug aus dem Buch von Rudolf Schmidt „Werneuchen - Weeseow - Willmersdorf - Wegendorf - Wesendahl Heimatkundliche Mitteilungen“, erschienen 1925 in Freienwalde/Oder

im französischen heißt. Wenn man bedenkt, daß das erste Hochrad um 1870 in England gebaut wurde, und das Niederrad ca. 1885 folgte, welches heute noch Ähnlichkeit mit dem „gemeinen Fahrrad“ der

jetzigen Zeit hat, so muß man sagen, daß der Radsport einst eine rasante Entwicklung genommen hat. Auf Werneuchen bezogen heißt das, daß 1897, also schon zwölf Jahre nach der Entwicklung des Nie-

derrades, der Radsportverein von Werneuchen gegründet wurde. Diese Angabe konnte mir auch Pfarrer Geert Dobbermann an Hand seiner Durchsicht im Kirchenarchiv bestätigen.



Bild Nr.: 5 - Hotel „Schwarzer Adler“ - Radfahrer - Bundes - Hotel
Archiv: Herzberg

Die Anfangsjahre mögen noch recht ruhig gewesen sein, aber in der Zeit nach dem 1. Weltkrieg wurde der Verein sehr aktiv.

Die Gaststätte „Schwarzer Adler“ war das Domizil der Radsportler (Bild Nr.: 5). Hier stellten sie ihre Fahrräder ab. Auch eine Werkstatt für die nötigen Reparaturen war dort vorhanden. Natürlich wurden auch die gastronomischen Räumlichkeiten zum geistigen Erfahrungsaustausch genutzt.

Wir wissen, daß in jener Zeit der Böttchmeister Otto Zims der Vorsitzende von diesem Verein war und sein Traum, ein Radrennen zu organisieren, sollte bald zur Wirklichkeit werden. Das Werneuchener Dreiecksrennen wurde geboren, nicht zu verwechseln mit dem Schleizer Dreiecksrennen im Motorsport, das kam erst später. Die Strecke Werneuchen, Hirschfelde, Werftpfehl mußte mehrmals umrundet werden und der Sieger erhielt, wie es bei Radrennen noch heute üblich ist, den Siegerkranz. Damals existierte noch die Verbindungsstraße Ausgang Werneuchens rechts nach Hirschfelde.

Dieses Radrennen war stets gut besucht und errang einen immer größeren Stellenwert. So kamen schon gute, bekannte Rennfahrer, aus Berlin und der näheren Umgebung nach Werneuchen. Natürlich gab es auch in Werneuchen gute „Bolzer“

und der beste war Alfred Neffin, genannt Ziedel. Aber auch Albert Sachs und Paul Rusch aus Hirschfelde seien hier erwähnt.

Leider existieren auch hier weder Unterlagen noch Bilder, so daß ich mich nur auf das beschränken muß, was mir mündlich wiedergegeben wurde.

Einer der letzten Vorsitzenden muß Franz Gladow, Obstzüchter von Beruf, aus Werneuchen vom Berg - darauf legte man damals wert - gewesen sein. Dieser Franz Gladow ist auch erwähnt in den heimatgeschichtlichen Schriften von Rudolf Schmidt, welche 1925 erschienen sind. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird er der letzte Vorsitzende gewesen sein, denn ab 1933 gab es den Radsportverein nicht mehr. Wichtig zu erwähnen ist aber,

daß im Jahr 1933 noch das Werneuchener Dreiecksrennen ausgetragen wurde, es sollte das Letzte sein. Mit der Machtergreifung der Nazis ging so vieles den Bach



Bild Nr.: 6 - Aus Handbuch des Sports 1932

herunter, so starben auch langsam die kleinen Vereine aus.

Die jährlich stattfindenden Radrennen waren allerdings nicht die einzigen Veranstaltungen im Verein. Es gab auch die Kunstradfahrer, welche immer im Adlersaal trainierten. Auch sie nahmen an Wett-

kämpfen teil und zeigten ihre Fähigkeiten dem Publikum. Ähnlich wie beim Vorturnen war das Kunstradfahren auf der Bühne ein wichtiges Rahmenprogramm bei Festveranstaltungen. Es wird wohl kaum noch ein Werneuchener etwas aus dieser Zeit berichten können, denn so schnell der Rad-sportverein damals in Erscheinung trat, so

schnell war er auch wieder in Vergessenheit geraten.

Nie wieder hat es später eine Sektion Rad-sport gegeben und erst die Schule trägt seit ein paar Jahren wieder ein kleines Radrennen „Rund um die Rudolfshöhe“ für den Nachwuchs aus.

MÄNNER - TURN - VEREIN 1920 BIS 1945

Bisher haben wir, was den Männer - Turn - Verein betrifft, nur über Turner und Leichtathleten berichtet. Wir wissen aber, daß später auch Fuß- und Handball gespielt wurde. Aus meinen Recherchen geht eindeutig hervor, daß die Anfänge des Mannschaftssports in Werneuchen mit dem Handball auf dem Großfeldplatz begannen. Dies bestätigten mir auch Horst Schar-sich und Franz Thürling. Aber beim Durchstöbern alter Fotografien von Herrn Siegbert Reuter fiel mir das Foto mit der Jugend -

land etwa um 1875 liegen und sich dieser Sport zum Weltsport ausbreitete. Ein ähnliches Spiel ist schon aus dem Mittelalter bekannt und wurde Mitte des 19. Jahrhunderts besonders in England gepflegt, ehe es nach Deutschland überschwappte.

Das Bild Nr.: 7 zeigt uns, daß dem runden Leder schon sehr frühzeitig auch in Werneuchen nachgejagt wurde. Das Feld ist mit großer Wahrscheinlichkeit das Areal neben dem Schützenhaus, das später zum sogenannten „Alten Sportplatz“ werden sollte.



Bild Nr.: 7 - Wahrscheinlich die Fußball - Jugend - Mannschaft in ihren Anfängen etwa um 1920

Archiv: Reuter

Fußball - Mannschaft in die Hände, welches wahrscheinlich vor 1920 datiert werden muß.

Dies ist der Beweis dafür, daß mit Sicherheit schon nach dem 1. Weltkrieg mit dem Fußballsport in Werneuchen begonnen wurde. Es ist vielleicht manchem bekannt, daß die Anfänge des Fußballs in Deutsch-

Leider können wir keinen Sportler mehr erkennen, außer den zweiten von rechts. Dies könnte der Vater von Siegbert Reuter, Erich Reuter, nach seinem Kriegsdienst, also etwa um 1918/19, sein.

Wie vielseitig die Aktiven damals waren, zeigt unser nächstes Bild (Bild Nr.: 8) mit